

Gudrun Koppers-Weck

Am Samstag, den 13. September hat Gudrun Koppers-Weck den Kampf gegen ihre Krankheit verloren. Die Pasingerin hat als guter Geist und treibender Motor in den vergangenen Jahren das Kulturschaffen im gesamten Stadtbezirk maßgeblich geprägt und bleibende Spuren hinterlassen. 1996 wurde die Gymnasial-Lehrerin Gudrun Koppers-Weck erstmals für die Pasinger SPD in den Bezirksausschuss gewählt und begann Ihre nicht hoch genug zu schätzende Arbeit für das Gemeinwohl. Wenige Jahre darauf reanimierte sie im Jahr 2000 das einstmals schon unter dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Manfred Jena (SPD, MdL 1982 – 1986) im März 1983 gegründete aber kaum in Erscheinung getretene Kulturforum München-West und hauchte ihm ab dem Jahr 2000 im Rahmen einer Satzungsänderung nicht nur neues Leben ein, sondern startete eine wahrhaftige Kulturinitiative, die es ohne ihr unermüdliches Wirken so nicht gegeben hätte. „Es war eine Herzensangelegenheit für sie, einen Verein aufzubauen, der sich für kulturelle Angelegenheiten im weitesten Sinn in Pasing und im Münchner Westen einsetzen sollte. Das ist ihr wahrlich gelungen, wenn man die Vielzahl an Veranstaltungen betrachtet, die das Kulturforum durchgeführt hat; aber nicht nur die bloße Anzahl an Veranstaltungen, sondern vor allem auch deren Themenspektrum und Qualität tragen die Handschrift der Gründerin“, nimmt der verbliebene Vorstand Abschied von seiner langjährigen Vorsitzenden.

Ich selbst hatte die Gelegenheit einer intensiven Zusammenarbeit im Rahmen der Bundesgartenausstellung 2005. Vier Vereine des Stadtbezirks brachten vier ausgewählte örtliche Künstler unter dem Motto „Kunst an die Würm“ im Rahmen eines Kunstweges entlang der Würm vom Pasinginger Krankenhaus bis hin zu Schloss Blütenburg zusammen und organisierten vielfältige Rahmenveranstaltungen mit einer Abschlussausstellung in Schloss Blütenburg. Gudrun Koppers-Weck hatte diesen Veranstaltungsreigen initiiert und wesentlich geprägt. Unvergessen wird auch ihr unermüdliches Wirken im Rahmen des Pasinger Jubiläumsjahres 2013 bleiben. Von der etwas anderen Festschrift, in welcher 33 Pasinger Menschen charakterisiert und dargestellt werden, bis hin zur konzertanten Abschlussveranstaltung vor dem Pasinger Rathaus. In Kürze wird durch die Leiterin des Baureferats Rosemarie Hingerl und Alt-OB Christian Ude offiziell die Neugestaltung des Würmtunnels am Herrmann-Hesse-Weg durch den Pasinger Künstler Martin Blumöhr eingeweiht werden. Auch hier wird an Gudrun Koppers-Weck zu erinnern sein. Gudrun Koppers-Weck, langjährige Vorsitzende des Unterausschusses Kultur im Bezirksausschuss 21, lernte den Künstler 2011 bei der Vernissage seiner Ausstellung „Zwischen den Stühlen“ in Pasing kennen. Martin Blumöhr bot an, sein Kunstprojekt „Public Viewing“ im öffentlichen Raum gerne auch im Stadtteil zu verwirklichen. Schon bald sollte sich dazu eine Gelegenheit bieten (siehe Meldung „Tunnelblick“ oben).

Gudrun Koppers-Weck lies das Kulturforum München-West „zu einer aus dem Pasinger Leben nicht mehr wegzudenkenden Institution werden“, schreibt die SPD Pasing in einem Nachruf. „Ihr Kulturbegriff war weit gefasst, für sie gehörte es zu einem modernen Kulturverständnis, neben der Förderung der traditionellen Kunstfelder eine sozial und auf historischer Basis angelegte Stadtentwicklung in Pasing zu unterstützen. Die Veränderungen im Pasinger Stadtbild während der letzten zwei Jahrzehnte sah sie stets im historischen Kontext und maß sie an den menschlichen Bedürfnissen. Daher war es folgerichtig, dass sie es war, die das Festjahr 2013 anlässlich des 1250. Geburtstags Pasings führend mit gestaltete. Gerne noch würden wir sie weiterhin bei von ihr initiierten Veranstaltungen, wie der Ausstellung über jüdisches Leben in Pasing, sehen, ihre mutigen Standpunkte hören, auch ihre Warnungen gegenüber gefährlichen Entwicklungen und manche kritischen oder gar strengen Worte im Ortsverein würden wir gerne hören, wäre sie nur noch unter uns.“ Dem Wirken von Gudrun Koppers-Weck gebührt großer Respekt. Sie hat im Stadtbezirk dauerhaft Spuren hinterlassen. Die, die davon wissen, werden es zu schätzen wissen.

Frieder Vogelsgesang

Blutenburger Kurier Nr. 89 • Oktober 2014 • Seite 11